

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 50

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

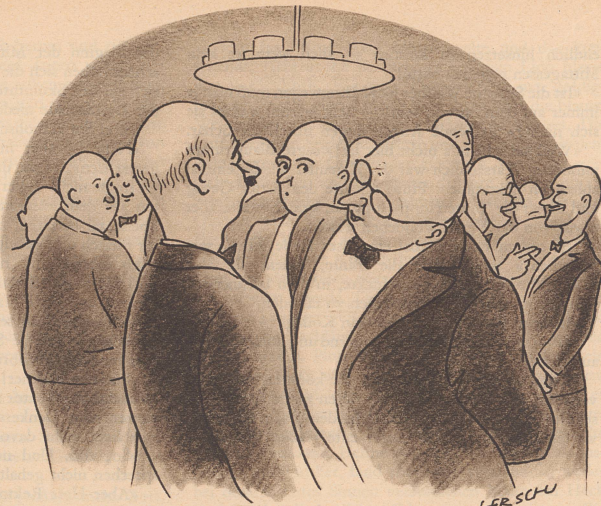
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Restaurant. «Das nennen Sie ein Rindsfilet? Sie müssen doch zugeben, Herr Ober, daß jedes Rind sich dadurch beleidigt fühlen muß!»
«Verzeihen Sie, mein Herr, es war nicht meine Absicht, Sie zu beleidigen!»

Beim Schwimmunterricht. «Sagen Sie mal Brown», ruft der Unteroffizier, «was sind Sie denn in Zivil?»
«Ich bin Milchmann!»
«Was? Und dann haben Sie solche Angst vorm Wasser?»

Ältere Anrechte. «Darf ich mir das Geld für das Besohlen Ihrer Stiefel ausbitten?»
«Mensch, Sie sind noch nicht an der Reihe, erst muß ich die Stiefel bezahlen!»

Abrechnung. «Wenn du etwas gegen mich hast und alles zwischen uns aus ist», sagte der junge Mann, «dann gib mir auch die Armbanduhr wieder, die du von mir bekommen hast!»
«Aber, bester Karl», erwiderte das junge Mädchen, «ich habe doch niemals gesagt, daß ich etwas gegen die Armbanduhr habe!»

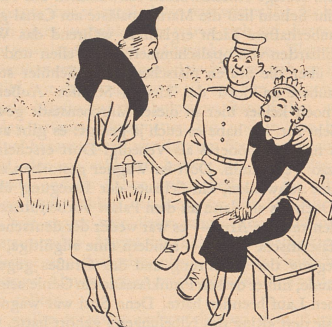


Knif. (Kommt nicht in Frage)

«Was? Mit dieser Löwenmähne wollen Sie sich an unserer Glatzenkonkurrenz beteiligen?»

Hors concours. — Comment, c'est avec une telle crinière que vous osez vous présenter à notre concours de crânes chauves?

Die 11. Seite



«Und wo sind die Kinder?»

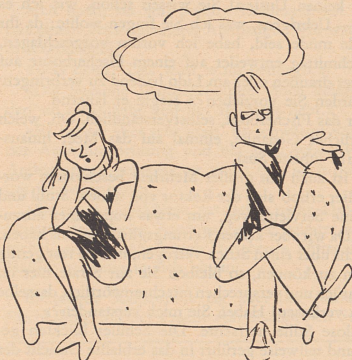
«Aber, gnädige Frau, ich kenne ihn ja erst seit einer Stunde.»

— Et où sont les enfants?

— Mais, madame, je ne le connais que depuis une heure!

(Das illustrierte Blatt)

— Marie, a-t-on téléphoné pendant mon absence?
— Oui, madame, l'ambassadeur de Grande-Bretagne.
— Ah! vraiment! Je me demande bien... L'ambassadeur, vous dites?
— Oui, madame. Il s'était trompé de numéro.



«Es war der schlimmste Fehler meines Lebens, daß ich dich geheiratet habe. Ich bin der denkbar größte Gegensatz zu dir!»

«Jetzt machst du dich wieder zu schlecht!»

— T'épouser fut la grande bêtise de ma vie, car je suis absolument ton extrême.

— Ah, pourquoi te noircir ainsi?



«Heute Abend gehe ich zu dem Festessen, morgen habe ich dann meinen Gallen-anfall, übermorgen also können wir uns wieder treffen.»

— Ce soir, je vais à un dîner de gala. Demain, j'aurai ma crise de foie, c'est donc après-demain que nous nous reverrons!

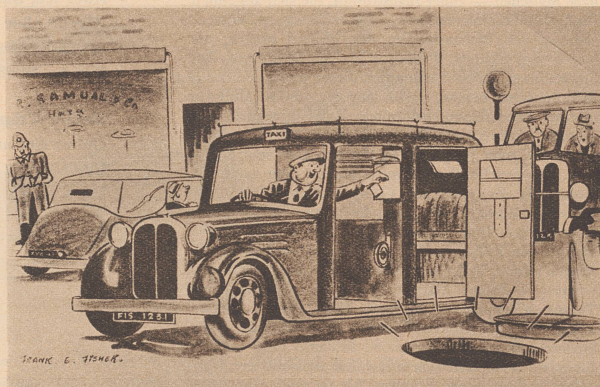
— Coup de peigne et friction, monsieur?
— C'est inutile, je suis déjà en retard, ma femme se chargera bien de me laver la tête.

«Habe ich recht, daß Sie 42 Jahre alt sind?»
«Fabelhaft! Wie konnten Sie das erraten?»
«Ich kenne einen Mann, der ist halb so dumm wie Sie, und der ist genau 21 Jahre alt!»

— Ai-je raison ou non? Vous avez 42 ans.
— Epatant! Comment avez-vous deviné?
— Je connais un homme à moitié aussi bête que vous et il est âgé de 21 ans!

«Hast du heute nacht das furchtbare Donnern gehört? Das war ja ein schreckliches Gewitter!»
«Nein, ich habe nichts gehört — aber warum hast du mich denn nicht geweckt? Du weißt doch, daß ich bei einem Gewitter nicht schlafen kann!»

«Ihr Herz ist ganz gesund, mein Herr», stellte der Arzt fest.
«Mit solch einem Herzen können Sie siebzig Jahre alt werden!»
«Aber, Herr Doktor, ich bin ja siebzig!»
«Na, sehen Sie, habe ich es Ihnen nicht gesagt?»

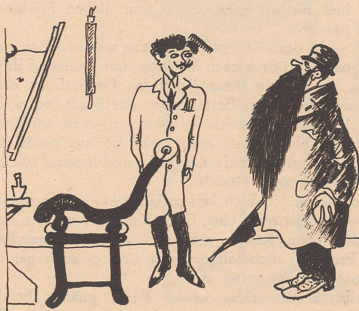


«Ist etwas nicht in Ordnung, Madame?»

— Madame, y a-t-il quelque chose qui ne va pas?

(London News)

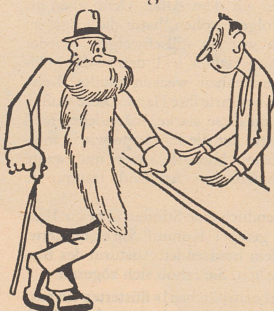
Die langen Bärte — Les barbes



«Tüends mi rasieren, ich cha mich uf eimal nümme a mis Chini erinnern!»

— Rasez-moi, je ne peux plus me figurer la forme de mon menton!

(Nobelpalter)



«Ich möchte gern ein Mittel gegen aufgesprungene Lippen haben.»

— Donnez-moi, je vous prie, un remède contre les lèvres fendues!

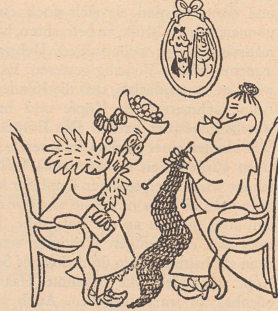
(Politiken)



«Beherrsche dich, Albert! Es ist doch schließlich dein Vater!»

— Allons, allons, Albert, maîtrise-toi, c'est tout de même ton père!

(Lilliput)



Für die Wehrmänner. «Das gibt einen Pullover für Ihren Mann!»

«Nein, das ist ein falscher Bart; er ist nämlich in der Spionageabteilung.»

Pour les mobilisés. — Vous tricotez sûrement un pullover pour votre mari?
— Non, c'est une fausse barbe... il est dans le service des renseignements.